



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

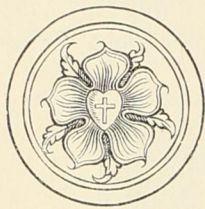
Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Man weiß, daß auch auf jenem Reichstag zu Speier, der den Anlaß zu dem Ereignis gab, für die protestantische Sache nichts gewonnen wurde, und daß die katholische Reaktion immer weiter ging.

Der plötzlich erfolgte Tod Martin Luthers — am 18. Februar 1546 — war ein neuer und sehr schmerzlicher Schlag, der die Hoffnungen



Luthers Wappen
(nach alten Drucken).

der Evangelischen tief niederdrückte. Hans Sachs hatte seit seinem Gedicht „Das klagend Evangelium“ (1540), abgesehen von den erwähnten kleineren und unbedeutenden Gedichten dieser Tendenz, nichts geschrieben, was eine direkte Bethätigung seiner religiösen Überzeugung ausdrückte, wiewohl auch alle seine anderen Dichtungen immer erkennen lassen, daß sein Herz treu an dem neuen Glauben und der evangelischen Wahrheit festhielt. Der Tod Luthers war nun für ihn wieder die Veranlassung

zu einem an Innigkeit und echter Frömmigkeit unübertrefflichen Gedichte, in dem er wieder der „gemarterten“ Theologie an dem Sarge Luthers das Wort erteilte.

Gedruckt ist das vom 22. März datierte Gedicht außer in einer Einzelausgabe ohne Jahreszahl im ersten Buche der Nürnberger Gesamtausgabe unter der Überschrift: „Ein Epitaphium oder Klaged ob der Leiche Doctori Martini Lutheri“. Da es sich jedoch auch in der

*Ein Epitaphium Doctori martini
Lutheri*

Facsimile: Hans Sachsens Überschrift vom Epitaphium auf Luthers Tod.

Handschrift des Dichters, im fünften Spruchbuch (Berliner Königl. Bibliothek) erhalten hat und mehrfache Abweichungen gegen den spätern Druck aufweist, so möge es hier, als das schönste Zeugnis seiner innigen Liebe zu Luther, auch nach der Handschrift vollständig Platz finden*).

*) Es ist in dem nachfolgenden Abdruck die Lesart der Handschrift überall da beibehalten, wo es augenscheinlich ist, daß die späteren Abweichungen im Druck von 1558 wie auch in dem Einzeldruck v. J. keine Verbesserungen, zum Teil wohl auch Eigenmächtigkeiten des Buchdruckers sind. Die Orthographie ist auch hier nach den für die anderen mitgeteilten Gedichte maßgebenden Grundsätzen verändert.